

Pressemitteilung vom 18. August 2014

BUND zum Ausbau der Windenergie

Biologische Vielfalt muss gesichert sein

„Der BUND Niedersachsen unterstützt grundsätzlich die kürzlich angekündigte Absicht der Landesregierung, die Windenergie in Niedersachsen als wesentliches Standbein der Energiewende auszubauen. Das Ausbauziel von 20 GW bis 2050 wird aber an Bedingungen gekoppelt.“ So Manfred Radtke von der Rotenburger Kreisgruppe.

Gefordert wird vom Land, dass gleichzeitig die Bemühungen verstärkt werden, den Energieverbrauch in Niedersachsen deutlich zu reduzieren und veraltete Windkraftanlagen durch Repowering durch leistungsfähigere zu ersetzen. Strom den wir nicht verbrauchen, muss gar nicht erst produziert werden. Und moderne Anlagen an geeigneten Standorten ersetzen alte Rotoren, ohne dass neue Flächen benötigt werden.

Der BUND befürwortet außerdem, dass der Ausbau der Windenergie schrittweise erfolgt und durch Landesplanung und Raumordnung gesteuert wird. Gefordert wird, dass der weitere Ausbau der Windkraft in durch ein gezieltes landesweites Monitoringprogramm begleitet wird. Dabei müssen besonders die von den Rotoren gefährdeten Arten gezielt in den Blick genommen werden. Damit soll eine Fehlsteuerung vermieden werden, wie es sie bei der Förderung der Biogasanlagen mit der Folge der „Vermaisung“ gegeben hat.

Radtke: „In regelmäßigen Abständen muss die Landesregierung Landtag und Bevölkerung eine Bilanz vorlegen, was an Ausbau der Windenergie geschafft wurde und dass die dadurch potenziell tangierten Tierarten nicht leiden. So kann der schrittweise Ausbau der Windenergie auf seine Umweltverträglichkeit hin beurteilt und ggf. gegengesteuert werden. Aufgabe der Landesregierung ist außerdem sicherzustellen, dass die Menschen in Niedersachsen dabei mitziehen und die Akzeptanz nicht verloren geht. Wo ausgebaut werden soll, muss frühzeitig mit den Betroffenen diskutiert werden. Dabei müssen alle wichtigen Informationen bekannt sein. Die seit Jahren bestehenden Versuche von Investoren, sich bei Landwirten schnell lukrative Flächen zu sichern, sind dabei nicht hilfreich.“